

**Zeitschrift:** Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

**Herausgeber:** Franz Otto Schmid

**Band:** 3 (1908-1909)

**Heft:** 3

**Artikel:** Die Frühgefallenen

**Autor:** Beerli, Hans

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-747946>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Frühgefallenen.

Wie seid ihr Freunde doch so früh gefallen,  
Die einst ihr meiner Jugend Sonne wart!  
Doch einer war der Liebste mir von allen,  
Die nun der Tod zu seinem Heer geschart:

Sein dunkles Aug', im Todeschmerz gebrochen,  
Es ruht auf meiner Seele Tag und Nacht,  
Die Lippen, die so oft zu mir gesprochen,  
Sie künden schweigend, was uns einst entfacht.

Sie künden, daß nicht Tod, nicht Grabeswände  
Die Seelen trennen, die sich einst beglückt.  
Kommt, Freunde, reicht mir eure bleichen Hände,  
Die oft im Leben ich so heiß gedrückt!

Für euch, Gefallne in der Morgenstunde,  
Kämpf' ich meines Lebens Mittagszeit,  
Für euch frag' ich die brennendrote Wunde,  
Um euch zu rächen, harr' ich aus im Streit.

Noch stehe ich und halte hoch die Fahne,  
Die eure früh verblichnen Namen trägt,  
Und ob ich mir den Weg durch Leichen bahne:  
Ich frage sie, bis mich der Feind erschlägt.

Hans Beerli.

